Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 76 (1950)
Heft: 52

Illustration: Sein Gesellenstück
Autor: Bö [Böckli, Carl]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.09.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

84803h Jung. Tessiner

Maler

sucht Jahresstelle. — Guter Fussballspieler. Offert. unt. B O 4133 an das Tagblatt.

Sein Gesellenstück

und keinen auf seine funkelnden Zinnen heben wollte.

Hillmer magerte jetzt noch mehr ab, aber seine Augen glänzten, er war wieder bei den Griechen angelangt.

An einem naßkalten Abend saßen wir in der ungeheizten Wohnstube beisammen und überlegten, auf welche Weise wir unser Leben auf solidere Füße stellen könnten. Die letzten Tage waren wie verhext gewesen und von Pech und Erfolglosigkeit wie angefüllt. Kein Wunder, daß keine Stimmung aufkam. Sogar Mosers Einfälle verfingen diesmal nicht. Draußen strömte der Regen. Was nützte all unser Frohsinn gegen dieses unheimliche Raunen des Mißmutes?

Plötzlich klingelte es und Kniesebräk, Hans Joachim Kniesebräk trat ein. Er trat ein wie ein Gott. Wir mußten uns erst

(Fortsetzung Seite 30)